



Spezialeinheiten in Russland: Die OMONs sind in Städten über 200.000 Einwohner tätig, die OMSNs in den Regionen.

OMON und OMSN

Bei der Polizei in Russland gibt es 208 Sonder- und Spezialeinheiten – 121 OMONs in den größeren Städten und 87 OMSNs in den Regionen.

Wie in den meisten Staaten gibt es bei der Polizei in der Russischen Föderation eine Reihe von Spezial- und Sondereinheiten. Sie werden zur Bewältigung gefährlicher Situationen eingesetzt – im Kampf gegen Terrorismus, organisierte Kriminalität und zur Festnahme von Gewalttätern.

„OMON“ (*Otrjad Milizii Osobogo Nasnatschenija*) nennen sich die Sondereinheiten der russischen Miliz. Die 121 OMONs werden in Städten über 200.000 Einwohner eingesetzt.

Außerhalb der großen Städte operieren die Spezialeinheiten „OMSN“ (*Otrjad Milizii Spezialnogo Nasnatschenija*), insgesamt 87. Bei OMON und OMSN sind etwa 25.000 Polizisten eingesetzt; die Einheiten unterstehen dem im russischen Innenministerium angesiedelten Zentrum für die operative Leitung der Tätigkeit der Sondereinheiten. Einige OMONs und OMSNs führen eine Bezeichnung – so nennt sich die OMSN des Innenministeriums „Rys“ (Luchs), die OMON des Innenministeriums „Subr“ (Wisent), die OMON in St. Petersburg „Bastion“ und die OMSN der Polizeidirektion in Moskau-Umgebung „Bulat“ (Klinge).

OMON. Die ersten OMONs wurden 1980 in den zwölf größten Städten der Sowjetunion eingerichtet – unter anderem in Moskau, Leningrad, Minsk und Riga. Nach der Auflösung der Sowjetunion blieben in Russland zwei

OMONs – in Moskau und Sankt-Petersburg, dem ehemaligen Leningrad. Später wurde das Netz der Sonder- und Spezialeinheiten vom Innenministerium reorganisiert. Die OMONs unterstehen dem stellvertretenden Polizeichef der jeweiligen Stadt. Sie werden von Offizieren geleitet; die Mannschaften bestehen aus Unteroffizieren. Die Einheiten können bei Bedarf auch in andere Städte entsandt werden.

Kernaufgaben der OMON sind die Aufrechterhaltung der Sicherheit auf den Straßen, Retten und Bergen von Menschen nach Unfällen, Bränden und Katastrophen sowie der Schutz des Eigentums.

Die OMON-Polizisten tragen eine blau-grau-weiße Uniform (Camouflage-Muster) und ein schwarzes Barett. Zum Fuhrpark gehören Spezialautos und Schnellboote. Die Spezialisten tragen „Komplex“-Schilde, die auch vor Messern und Äxten schützen oder schusshemmende „Sabor“-Schilde. Die Panzerweste „Bagarij“ ist schusshemmend und schützt auch vor Stichen. Der Dienst in einer OMON ist für Polizisten attraktiv.

Das Auswahlverfahren ist streng und besteht aus medizinischen, psychologischen und sportlichen Tests. Die Bewerber müssen sich auch einem Lügendetektor-Test unterziehen. Wer die Kriterien des Auswahlverfahrens erfüllt, absolviert die sechsmonatige Grundausbildung, die mit einer Prüfung endet.

Die älteste Sondereinheit der russischen Miliz, die Moskauer OMON, hat seine Wurzeln im Jahr 1946. Damals wurden aus dem Zweiten Weltkrieg heimgekehrte Soldaten, die sich zur Polizei meldeten, in einem Reserveregiment der Miliz zusammengefasst und ausgebildet. Das Regiment bestand bis 1954; insgesamt wurden bis dahin 18.000 ehemalige Soldaten ausgebildet. 1954 wurde das Reserveregiment der Miliz in Operativregiment umbenannt. Hauptaufgabe war der Schutz der öffentlichen Ordnung und Sicherheit. Seit 1956 gibt es im Regiment auch eine Reiter-Staffel. Die Polizisten des Operativregiments waren unter anderem zum Schutz und zur Sicherheit der Olympischen Spiele in Moskau im Sommer 1980 eingesetzt. Seit Oktober 1988 führt die Sondereinheit der Miliz die Bezeichnung OMON.

Die Ausbildungs- und Einsatzzentrale der OMON Moskau befindet sich am nördlichen Stadtrand. Zum Komplex gehören drei mehrstöckige Häuser für die Polizisten und ihre Familien und ein Polizistenheim. Geplant ist der Bau eines Kulturzentrums und eines Schwimmbads.

Die OMON Moskau besteht aus dem Stab, operativen Bataillonen, einem motorisierten Bataillon, einer Spezialfahrzeugkompanie (Schützenpanzer, „Tiger“-Autos und Wasserwerfer), dem technischen Zentrum, der Diensthundeabteilung mit 46 Hunden und dem medizinischen Zentrum. Die



Kernaufgaben der OMSN sind die Unterstützung der Polizeidienststellen bei Fahndungen und der OK-Bekämpfung, Einsätze bei Geiselnahmen, Amokläufen und anderen Formen schwerer Gewaltkriminalität sowie die Festnahme von Gewaltverbrechern.

Sondereinheit lädt manchmal Veteranen und junge Interessierte zu Vorführungen ein.

Seit Jänner 1995 werden die Angehörigen der OMON Moskau auch in Tschetschenien eingesetzt. Die Einsatzdauer beträgt sechs Monate. Davor gibt es eine zweimonatige Zusatzausbildung. Ein Monat Dienst in Tschetschenien wird für drei Monate in der Dienstlaufbahn angerechnet. Nach dem lebensgefährlichen Einsatz in der Krisenregion erhalten OMON-Polizisten drei Monaten Urlaub. Seit 1988 wurden 32 Moskauer OMON-Angehörige getötet. Zum Andenken an die verstorbenen Kollegen gibt es im OMON-Museum in Moskau einen Helden-Ehrensaal.

Nicht nur bei Gewaltverbrechen wird die OMON eingesetzt, sondern auch für „Spezialaufträge“: Am 3. November 2009 hatten zwei Betrügerinnen einem der berühmtesten Kriegshelden in Russland, Generalleutnant Prof. Viktor Lawski (95), unter anderem die Orden, Medaillen und sonstigen Ehrenzeichen gestohlen. Er war als Pilot im Zweiten Weltkrieg für seine Kühnheit in Luftkämpfen vielfach ausgezeichnet worden. Die Täterinnen hatten sich unter dem Vorwand, sie seien Mitglieder des Hilfsfonds für Kriegsveteranen, Zutritt in die Wohnung Lawskijs in Moskau verschafft. Während die eine Frau den Veteranen ablenkte, stahl die andere Geld, Schmuck, sonstige Wertsachen und die Orden. Die Kriminalpolizei stellte fest, dass es sich um eine Auftragsstat eines Clan-Chefs gehandelt hatte. Am 18. November 2009 stürmten OMON-Leute und Kriminalpolizisten die Villa des Clan-Chefs in einer Kleinstadt 89 km östlich von Moskau

und konnten die Medaillen und Orden sicherstellen.

OMSN. Im Jahr 2002 wurden die schnellen Eingreiftruppen (SOBR) in Spezialeinheiten der Miliz (OMSN) umbenannt. Organisatorisch gehören die OMSN-Einheiten, denen ausschließlich Polizeioffiziere angehören, zur Kriminalpolizei.

Kernaufgaben der OMSN sind die Unterstützung der Polizeidienststellen bei Fahndungen und der Bekämpfung der organisierten Kriminalität, Einsätze bei Geiselnahmen, Amokläufen und anderen Formen schwerer Gewaltkriminalität sowie die Festnahme von Gewaltverbrechern. Außerdem sind OMSNs zuständig für die internationale Zusammenarbeit und für den Schutz von Richtern, Zeugen, Opfern, Staatsoberhäuptern und Regierungschefs. Bei den Einheiten versehen Scharfschützen, Taucher, Pioniere und andere Spezialisten Dienst.

OMSNs gibt es im Innenministerium und in jeder Region Russlands. Die Spezialkräfte tragen eine schwarze Uniform und ein dunkelrotes Barett.

Die Angehörigen versehen 24 Stunden Dienst, bleiben danach fünf Stunden in der Reserve und haben anschließend 67 Stunden frei. Pro Tag gibt es im Schnitt ein bis zwei Einsätze. Im Jahr 2008 haben OMSN-Einheiten in Russland 900 bewaffnete Täter festgenommen, 234 kriminelle Organisationen ausgeschaltet, 27 Geiseln befreit, mehr als 3.000 Pistolen und andere Schusswaffen, 330.000 Stück Munition und 19 Tonnen Sprengstoff sichergestellt. Die OMSN des Innenministeriums, „Rys“ befreite im August 1998 den Sohn des Bürgermeisters von

Grosny, der von einer Bande entführt worden war. Die Einheit konnte im gleichen Jahr einen entführten Vietnamesen befreien und 2001 einen entführten Franzosen. Im Oktober 2002 waren „Rys“-Polizisten beim Sturm auf ein Moskauer Theater eingesetzt, nachdem Terroristen während des Musicals „Nord-Ost“ Akteure und Besucher als Geiseln genommen hatten. „Rys“-Taucher schützen Staatsoberhäupter und Regierungschefs bei Schiffsreisen. 2006 leistete die Einheit Personenschutz beim G8-Gipfel in St. Petersburg. „Rys“-Polizisten werden seit 1999 auch in der nördlichen Kaukasus-Gegend eingesetzt.

Seit 2000 absolvierten „Rys“-Angehörige Überlebenstrainings auch im Ausland – unter anderem in der Sahara, im Amazonas-Gebiet, in Namibia und im Dschungel in Vietnam. Im Jahr 2002 trainierten „Rys“-Taucher in Polynesien und „Rys“-Bergsteiger im Himalaja. „Rys“-Polizisten unternahm Expeditionen auf den Kilimandscharo, nach Brasilien und Neuseeland.

Dazu kamen Übungen mit ausländischen Sondereinheiten – 2004 mit der polnischen Spezialeinheit „Strascha Granitschna“ und 2009 in Weißrussland (internationale Übung „Kooperation 2009“).

2009 wurde in Russland ein Ausbildungszentrum für die Polizisten der Spezialeinheiten eingerichtet. Dort werden alle OMSN-Polizisten Russlands nach dem gleichen Studienplan ausgebildet. Die Ausbildung soll das Niveau steigern, die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Abteilungen der Miliz verbessern und das Vertrauen der Bevölkerung zur Miliz in Russland erhöhen.

Tatjana Schukowa

FOTOS: ALEXANDER ORLOV